

Die drei Engelsbotschaften näher betrachtet: Hintergründe – Auslegungen – Relevanz

Zu den Studienanleitungen der 7. Woche (7.–12. Mai)

Die Anbetung des Schöpfers

Das letzte Glied der ersten Engelsbotschaft ist die Aufforderung zur Anbetung des Schöpfers. Anbetung ist der zentrale Streitpunkt in Kap. 13: Wer soll angebetet werden – der *Drache*, das (erste) *Tier*, *sein Bild* (dies wird im 11. Thema behandelt) oder der wahre Gott und Christus, der laut dem Neuen Testament der Ausführende der Schöpfung ist (Joh 1,1–3; Kol 1,16)?

*Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer
und die Wasserquellen!* (Offb 14,7b)

Die Anbetung des Schöpfers wird im Himmel von den *vier Wesen* und den *24 Ältesten* praktiziert (4,11). Sie impliziert beim Menschen die Anerkennung moralischer Verantwortung und der eigenen Sündhaftigkeit, die eine Rechtfertigung erforderlich macht.

Johannes wählte hier bewusst eine ausführliche Formulierung, er griff dabei die Formulierungen aus Offb 10,6 auf:

*Und der Engel, den ich stehen sah auf dem Meer und auf der Erde,
hob seine rechte Hand auf zum Himmel
und schwor bei dem, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel
geschaffen hat und was darin ist und die Erde und was darin ist und
das Meer und was darin ist: Es soll hinfort keine Zeit mehr sein,*

Dass in Kap. 14,7c auch *die Wasserquellen* erwähnt werden, hat damit zu tun, dass sie sowohl beim Blasen der *dritten Posaune* als auch bei der dritten der *sieben letzten Plagen* das Ziel von Beschädigungen sind (Kap. 8,10–11; 16,4).

Die Schilderung in Offb 10 besitzt eine besondere Beziehung zur ersten Engelsbotschaft und zu den Siebenten-Tags-Adventisten.

Das Essen des offenen Büchleins (Offb 10)

Die Schilderung beginnt mit der Beschreibung eines *starken Engels*:

Ich sah einen anderen starken Engel aus dem Himmel herabkommen, bekleidet mit einer Wolke, und der Regenbogen war auf seinem Haupt, und sein Angesicht war wie die Sonne, und seine Füße waren wie Feuersäulen (Offb 10,1 EB).

Seine Beschreibung enthält deutliche Parallelen zur Beschreibung Christi in Offb 1,15–16. *Der Regenbogen* taucht in der Offenbarung nur in Kap. 4,3b *um den Thron Gottes* auf. Dass er sich auch *auf dem Haupt* des *starken Engels* befindet, weist ihn als einen göttlichen Akteur aus. Die Beschreibung dieses *starken Engels* erinnert auch an Erscheinungen Gottes im Alten Testament (z. B. Hes 1,4.27–28).

Wir haben es hier also mit einer Beschreibung des Sohnes Gottes zu tun. Im Alten Testament erscheint er oft als *der Engel des HERRN* (1 Mo 16,9–13; 22,11.15–16), und die Bezeichnung als *Michael* in Offb 12,7 weist ihn ebenfalls als engelhaftige Gestalt aus.

Dass Johannes den *starken Engel vom Himmel herabkommen sah*, weist auf ein Geschehen auf der Erde zu einer bestimmten Zeit hin.

Der Engel hatte in seiner Hand ein Büchlein, das war aufgetan (V. 2). Das Wort für *Büchlein* ist hier *biblaridion*, eine Verkleinerungsform von *biblarion*, was „kleines Buch“ bedeutet. Es ist also tatsächlich ein *kleines Büchlein* bzw. *eine kleine Buchrolle* (GNB). Dieses Wort wird nur in Offb 10 benutzt (viermal); das sonst übliche Wort für *Buch* bzw. *Buchrolle* ist in der Offenbarung *biblion* (20 Mal, in Kap. 3,5 und 20,15 wird synonym *biblos* benutzt). Das *kleine Büchlein* ist also schon von seiner Bezeichnung her nicht identisch mit irgendeinem der anderen erwähnten Bücher.

Die Identität dieses *Büchleins* klärt sich später durch eine Anspielung. Hier bleibt festzuhalten, dass die griechische Verbform von *aufgetan* (Part. Perfekt) anzeigt, dass das Buch geöffnet wurde und offen bleibt; vorher war es also verschlossen.

In Offb 10,5–7 ein spezieller *Schwur* des *starken Engels* geschildert.

2 [Der starke Engel] hatte in seiner Hand ein Büchlein, das war aufgetan.
 Er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf die Erde,
 3 und er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt.
 Und als er schrie, erhoben die sieben Donner ihre Stimme.
 4 Und als die sieben Donner geredet hatten, wollte ich es aufschreiben.
 Da hörte ich eine Stimme vom Himmel zu mir sagen:
 „Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreib es nicht auf!“
 5 Und der Engel, den ich stehen sah auf dem Meer und auf der Erde,
 hob seine rechte Hand auf zum Himmel
 6 und schwor bei dem, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit,
 der den Himmel geschaffen hat und was darin ist
 und die Erde und was darin ist und das Meer und was darin ist:
 „Es soll hinfort keine Zeit mehr sein ...“

Der Schlüssel für die Deutung sind wieder die Anspielungen auf das AT. Die in den Lutherbibeln angegebenen Parallelstellen weisen auf Daniel 12,4.7.9 als mögliche Quelle einer Anspielung hin.

4 Und du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch
 bis zur Zeit des Endes! Viele werden suchend umherstreifen,
 und die Erkenntnis wird sich mehren.
 5 Und ich, Daniel, sah: Und siehe, zwei andere standen da, einer hier
 am Ufer des Stromes und einer dort am Ufer des Stromes.
 6 Und einer sagte zu dem in Leinen gekleideten Mann,
 der oben über dem Wasser des Stromes war:
 „Wann ist das Ende dieser außergewöhnlichen Ereignisse?“
 7 Und ich hörte den in Leinen gekleideten Mann, der oben über dem
 Wasser des Stromes war, und er erhob seine Rechte und seine Linke
 zum Himmel und schwor bei dem, der ewig lebt:
 „[Eine] Zeit, [zwei] Zeiten und eine halbe Zeit!
 Und wenn die Zerschlagung der Kraft des heiligen Volkes abgeschlossen
 sein wird, wird alles dies vollendet werden.“
 8 Und ich hörte es, aber ich verstand es nicht; und ich sagte:
 „Mein Herr, was wird der Ausgang davon sein?“
 9 Und er sagte: „Geh hin, Daniel! Denn die Worte sollen verborgen (LB)
 und versiegelt sein bis zur Zeit des Endes.“
 10 Viele werden geprüft und gereinigt und geläutert werden.
 Aber die Gottlosen werden weiter gottlos handeln.
 Und die Gottlosen werden es alle nicht verstehen,
 die Verständigen aber werden es verstehen.“

Die meisten Parallelen bestehen zwischen dem *starken Engel* von Offb 10,5–6 und dem *Mann in leinenen Kleidern* in Dan 12,7. Die dargestellten Akteure sind offenbar identisch: Beide *schwören* einen Eid (dies sind die einzigen beiden Stellen in der Bibel, in denen ein Engel etwas schwört), indem sie ihre *rechte Hand zum Himmel aufheben* und *bei dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, schwören*. (10,6; die weitere Beschreibung des Schöpfergottes weist Parallelen zu Neh 9,6b auf). In Dan 12 ist der *Mann in leinenen Kleidern* wahrscheinlich identisch mit dem *Engelfürsten Michael* (V. 1), der ebenfalls den Sohn Gottes darstellt. (Dass Gott selbst *seine Hand zum Schwur* erhob, wird auch in 2. Mose 6,8; 4. Mose 14,30; 5. Mose 32,40 und Hes 20,15 berichtet.)

Wichtig ist zu erkennen, dass es dabei nicht um das gesamte Buch Daniel ging, denn das meiste darin ist gut verständlich (Dan 3 und 6 sind sogar beliebte Kindergeschichten). Es ging speziell um Daniels Zeitvorhersagen, die *dreieinhalb Zeiten* (*Zeit* ist auch der hebräische Ausdruck für Jahre), die in Dan 12,7c und 7,25d erwähnt sind, und um die *2300 Abend-Morgen* (= Tage) in Dan 8,14 (Anm. EB), wie V. 26 zeigt: „*Dies Gesicht von den Abend-Morgen ... ist wahr; aber du sollst das Gesicht geheim halten; denn es ist noch eine lange Zeit bis dahin.*“

Wenn diese Vorhersage des Buches Daniel in der *Zeit des Endes* (Kap. 8,17c.19b) entsiegelt, also verständlich wird, *werden es viele durchforschen und große Erkenntnis finden* (Dan 12,4b) – nämlich über die Bedeutung der beiden Zeitweissagen.

Das *Büchlein* in der Hand des *starken Engels* war *aufgetan*, d. h. *geöffnet* worden (Offb 10,2 EB). Aufgrund der Anspielung auf Dan 12 und dessen Kontext können wir schlussfolgern, dass mit dem *geöffneten Büchlein* das entsiegelte Buch Daniel gemeint ist, sodass dessen Zeitvorhersagen nun verstanden werden können und *die Zeit des Endes* (Dan 12,4a+9b EB; 8,17c+19b) angebrochen ist.

Dies wird in der Offenbarung gleich im Anschluss dadurch bestätigt, dass die Zeitperioden aus dem Buch Daniel in Offb 11,2–3 zum ersten Mal erwähnt werden:

*... die heilige Stadt werden sie zertreten 42 Monate lang.
Und ich will meinen zwei Zeugen Macht geben,
und sie sollen weissagen 1260 Tage lang (Offb 11,2–3).*

Dass diese Zeitperioden identisch mit den *dreieinhalb Zeiten* in Dan 12,7c und 7,25d sind, ergibt sich aus der fünffachen Erwähnung dieser Zeitperiode in der Offenbarung mit unterschiedlichen Maßeinheiten:

- *42 Monate* (Offb 11,2b; 13,5b),
- *1260 Tage* (Kap. 11,3b; 12,6b),
- *eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit* (= $3\frac{1}{2}$ Zeiten, Kap. 12,14b).

Zeiten meint hier Jahre; $3\frac{1}{2}$ Jahre sind *42 Monate*; den Monat mit 30 Tagen gerechnet ergibt *1260 Tage*.

Gemäß dem Jahr/Tag-Prinzip zur Auslegung symbolischer prophetischer Zeitperioden sind damit 1260 Jahre gemeint.

Dass das *Büchlein in der Hand des starken Engels geöffnet* war (Offb 10,2 EB), bedeutet, dass nun die Zeitweissagungen im Buch Daniel nicht länger *versiegelt* waren, sondern *durchforscht* wurden und *viele große Erkenntnis daraus fanden* (Dan 12,4).

Der Schwur des *starken Engels* unterscheidet sich jedoch erheblich von dem Schwur *des Mannes in leinenen Kleidern*, auch wenn es beide Male um eine *Zeit* geht:

[Eine] Zeit, [zwei] Zeiten und eine halbe Zeit [soll es währen, LB]!

Und wenn die Zerschlagung der Kraft des heiligen Volkes abgeschlossen sein wird, wird alles dies vollendet werden. (Dan 12,6 EB)

In Offb 10 heißt es:

6c Es **soll hinfort keine Zeit mehr sein,**

7 sondern in den Tagen, wenn der siebente Engel seine Stimme erheben und seine Posaune blasen wird, dann ist vollendet das Geheimnis Gottes, wie er es verkündigt hat seinen Knechten, den Propheten.

Der Begriff für **Zeit** ist hier *chronos* – messbare Zeit (vgl. den Begriff Chronometer; in Kap. 6,11b wird von *kleiner Zeit* gesprochen) – nicht

kairos, der einen Zeitpunkt oder eine gelegene bzw. bestimmte Zeit bedeutet (das Wort wird in der *Septuaginta* in Dan 12,7 und in Offb 12,14 für *Zeiten* benutzt). *Zeit* kann sich hier nicht auf historische Zeit beziehen, denn die läuft unweigerlich weiter, sondern es sind die bestimmbar prophetischen Zeitperioden gemeint, die im Buch Daniel erwähnt werden. Es gibt *fortan keine* prophetischen *Zeitangaben* mehr, die sich noch erfüllen werden.

Danach wird geschildert, wie Johannes das BÜchlein essen soll:

8 Und die Stimme, die ich vom Himmel gehört hatte, redete abermals mit mir und sprach: Geh hin, nimm das offene BÜchlein aus der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde steht!

9 Und ich ging hin zu dem Engel und sprach zu ihm: Gib mir das BÜchlein! Und er sprach zu mir: Nimm und verschling's! Und es wird dir bitter im Magen sein, aber in deinem Mund wird's süß sein wie Honig.

10 Und ich nahm das BÜchlein aus der Hand des Engels und verschlang's. Und es war süß in meinem Mund wie Honig, und als ich's gegessen hatte, war es mir bitter im Magen (Offb 10).

Es gibt hier zahlreiche verbale und sachliche Parallelen zu Hesekiel 2,8 bis 3,3. In Hes 3,1 wird deutlich, was dieses *Essen der Schriftrolle* bedeutete: „*Geh hin und rede zum Hause Israel!*“ Hesekiel sollte sich die Botschaft zu eigen machen (versinnbildet durch das *Essen der Schriftrolle*) und Gottes *Worte verkündigen* (V. 4b).

Ein ähnlicher Auftrag wurde auch Johannes in Offb 10,11 erteilt:

Und mir wurde gesagt: „Du musst abermals weissagen von [oder: zu]¹ Völkern und Nationen und Sprachen und vielen Königen.“

Johannes sollte *abermals weissagen* (das bezieht sich nicht auf den übrigen Teil der Offb) – und zwar weltweit: *zu Völkern, Nationen und Sprachen und vielen Königen*.

¹ Die mit *von* oder *über* (EB) übersetzte Präposition (*epi* mit Dativ) kann auch *zu* bedeuten (Walter Bauer, *Wörterbuch zum Neuen Testament*, Sp. 581), was hier die wahrscheinlichere Bedeutung ist.

Das konnte er natürlich nicht selbst bewerkstelligen – nicht nur, weil er bereits alt war. Johannes dient hier also als Repräsentant einer weltweiten Bewegung, die diese Verkündigung einer auf Daniel gegründeten prophetischen Botschaft durchführen soll.

Die Aufzählung der Zielgruppen unterscheidet sich in der Erwähnung der *vielen Könige* (statt *Stämme*) in den anderen Aufreihungen dieser Begriffe in der Offenbarung (5,9c; 7,9c; 11,9a; 13,7b; 14,6; 17,15). In den letzten Ereignissen vor der Wiederkunft Christi spielen aber die *Könige* der Erde eine wichtige Rolle (16,14; 17,2.9b.12).

Die Erfahrung des Johannes mit dem *Essen des offenen Büchleins*, das *zuerst süß im Mund, dann bitter im Magen* ist, ist eine stellvertretende Darstellung der auf die Wiederkunft Christi wartenden Gläubigen 1844. Die Zeitvorhersagen in Dan 7+8 waren zunächst für sie süß, aber nach der Enttäuschung am 22. Oktober 1844 waren sie bitter.

Die Vorhersage der *Rechtfertigung des Heiligen* nach den *2300 Abend-Morgen* in Dan 8,14 implizierte eine Verkündigungsbewegung, die die Botschaft weltweit verbreitet, wie wir beim letzten Thema gesehen haben. Ebenso implizieren die drei Engelsbotschaften in Offb 14 eine weltweite Verkündigungsbewegung. In Offb 11 wird sie durch die *zwei Zeugen/Propheten* (die untrennbar sind, denn als sie getötet werden, haben sie nur *einen Leichnam*, V. 9 EB) dargestellt, die durch Mose und Elia vorgeschattet wurden.

Diese *Zeugen/Propheten* stellen die Aufgabe der Siebenten-Tags-Adventisten in der Zeit nach dem Ende der *1260 Tage = 42 Monate = 3½ Zeiten* bzw. der 2300 Jahre dar: die Bewegung des dritten Elia, die auf den wahren Schöpfergott und die Gültigkeit des Gesetzes Moses hinweist (Mal 3,22–23). Dies ist eine Deutung, die sich in keinem adventistischen Offenbarungskommentar findet.²

² Ausführlich zu Offb 10+11 siehe Kap. 8+9 in *Schlüssel zur Offenbarung*, oder Kap. 16 in *Was bringt uns die Zukunft?*.

Die Relevanz der ersten Engelsbotschaft

Die erste Engelsbotschaft gilt besonders für die Zeit seit 1844, dem Anbruch der *Zeit des Endes* nach Ablauf der *2300 Abend-Morgen* = Jahre (Daniel 8,14.17.19). Seit 1798 gilt, dass *die Stunde des Gerichts gekommen ist* (das Gericht vor der Wiederkunft Christi laut Daniel 7,9–12.25–26). Seitdem besitzt die erste Engelsbotschaft ihre Relevanz. Sie vermittelt Orientierung in den weltanschaulichen Strömungen, die in der *Zeit des Endes* seit etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts das Denken vieler Menschen – vor allem in der westlichen Welt – beeinflusst haben: Rationalismus, Deismus³, Atheismus⁴, Evolutionismus⁵, Kommunismus⁶ und Säkularismus.⁷

³ Der Deismus ist eine Religionsauffassung, nach der nur Vernunftgründe, nicht aber die Autorität einer Offenbarung, zur Legitimation theologischer Aussagen dienen können. Wegbereiter des Deismus waren die französischen Philosophen Voltaire (1694–1778) und Rousseau (1712–1778).

⁴ Der Atheismus erhielt großen Auftrieb durch die Thesen Ludwig Feuerbachs in seinem Buch *Das Wesen des Christentums*, das 1841 erschien. Er vertrat die Ansicht, dass jede Religion vor allem ein Produkt menschlicher Einbildungskraft und Fantasie sei. Feuerbachs Religionskritik kann man in dem Satz zusammenfassen: „Der Mensch schuf Gott nach seinem Bilde.“

⁵ Interessanterweise vollendete Charles Darwin das Manuskript zu seinem Buch über den Ursprung der Arten auf Grund natürlicher Auslese 1844; er veröffentlichte es aber aus Angst vor den vorhersehbaren Reaktionen erst 1859. Aber bereits 1844 wurde ein Buch von Robert Chambers veröffentlicht, das die Entstehung der Lebewesen evolutionär erklärte.

⁶ Das „Kommunistische Manifest“ wurde von Karl Marx und Friedrich Engels um die Jahreswende 1847/48 verfasst.

⁷ Der Säkularismus – die Weltanschauung, die sich auf die Immanenz (Innerweltlichkeit im Gegensatz zur Transzendenz) und die weltliche Existenz der Gesellschaft beschränkt – entstand zum einen aus der Säkularisierung, d. h. der Trennung zwischen Religion und Staat, zum anderen aus der Säkularisation, dem Ende der weltlichen Macht religiöser Institutionen (speziell des Papsttums und der Kirchen). Die Säkularisierung hat konkret mit der Vorschrift des ersten Zusatzartikels zur Verfassung der USA 1791 begonnen, dass der Kongress kein Gesetz zur Errichtung einer Religion oder zum Verbot der freien Ausübung einer Religion erlassen darf;

Die erste Engelsbotschaft widerspricht all diesen Weltanschauungen, indem sie auf den persönlichen Schöpfergott hinweist und alle Menschen auffordert, eine Beziehung der Ehrfurcht und des Vertrauens zu Gott aufzubauen und Christus als Erlöser anzunehmen, durch den wir ein sinnvolles Leben erhalten und für die Ewigkeit gerettet werden.

Die erste Engelsbotschaft ist auch besonders relevant auf dem Hintergrund neuer religiöser Bewegungen des 19. Jahrhunderts:

- 1830 erschien das *Buch Mormon*, das zur Gründung der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ (Mormonen) führte. 1844 wurde ihr Gründer und Prophet Joseph Smith ermordet. Die Mormonen bauten Tempel und eine neue Priesterschaft mit speziellen Tempelritualen auf; sie haben auch eine Gesundheitsbotschaft, aber ihnen fehlen die Gerichtsbotschaft und der Sabbat; zudem ist ihre Lehre über Jesus Christus unbiblisch. Sie wurden zu einer weltweiten Bewegung mit derzeit über 16 Millionen getauften Mitgliedern (60 % davon leben in Nordamerika).
- 1847 begann der moderne Spiritismus mit Klopfzeichen im Haus der Fox-Schwwestern im US-Bundesstaat New York. Der Spiritismus und der Satanskult haben seitdem einen ziemlichen Aufschwung genommen; in den letzten Jahrzehnten haben die New Age-Bewegung, das Channeling (Kontaktaufnahme mit den angeblichen Geistern Verstorbener) und das Ouija-Board (zur Befragung von Geistern) dem Spiritismus viele Anhänger zugeführt. Hinter all diesen Phänomenen stecken Dämonen. (*Der Drache, das Tier und der falsche Prophet* wirken in der Zeit kurz vor Christi Wiederkunft speziell durch Dämonen, Offb. 16,13–14)
- Seit 1879 gab Charles Russell die Zeitschrift *Der Wachturm* heraus, daraufhin bildeten sich die Zeugen Jehovas. Sie stützen sich auch auf biblische Zeitprophezeiungen und berechneten des

die Säkularisation wurde vor allem durch die Französische Revolution 1789 und die Herrschaft von Napoleon Bonaparte über weite Teile Europas gefördert.

Öfteren das Weltende (für 1914, 1925 und 1975). Sie lehnen die Lehren von der Unsterblichkeit der Seele und der ewigen Qual der Verlorenen ab, jedoch leugnen sie die volle Gottheit Christi. Aufgrund ihrer Missionstätigkeit und ihrer Publikationen wurden sie ebenfalls zu einer weltweiten Bewegung mit heute über acht Millionen aktiven Mitgliedern.

- Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts sind die östlichen Religionen in der westlichen Welt beliebt geworden, insbesondere der Hinduismus und der Buddhismus (ursprünglich eine Reformbewegung des Hinduismus durch den indischen Weisen Siddharta Gautama um 500 v. Chr.). Dies geschah zum Beispiel ab 1959 durch die Verbreitung der „Transzendentalen Meditation“ durch Maharishi Mahesh Yogi. Den östlichen Religionen ist gemeinsam, dass sie keinen persönlichen Schöpfergott kennen, keine göttlichen Offenbarungen oder Dogmen haben, sondern die Bedeutung der eigenen Erfahrungen betonen.

Die erste Engelsbotschaft ist also speziell auf die Zeit seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zugeschnitten; sie wird in unserer Zeit immer relevanter, je mehr sich die Wiederkunft Christi nähert.

Werner E. Lange

Rückmeldungen sind willkommen: lektorat-wernerlange@t-online.de

Alle Themen sind von der Webseite abrufbar

<https://hanse.adventisten.de/3engelsbotschaften-naeher-betrachtet/>.